

WER WIR SIND

akzept e.V. - Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik - wurde im April 1990 in Bremen gegründet. Der Verein ist gemeinnützig.

Mittlerweile sind 58 eigenständige Vereine und Projekte der AIDS-Hilfe und Drogenarbeit, Selbsthilfe- und Elternorganisationen sowie 120 Einzelpersonen Mitglieder bei akzept e.V..

akzept e.V. ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss von PraktikerInnen, ForscherInnen, Professionellen und Betroffenen, SozialarbeiterInnen, MedizinerInnen, WissenschaftlerInnen und PolitikerInnen.

VORSTAND

Prof. Dr. Heino Stöver
Fachhochschule Frankfurt/Main
hstoever@fb4.fh-frankfurt.de
www.archido.de

Dirk Schäffer
Deutsche AIDS-Hilfe, Berlin
Dirk.schaeffer@dah.aidshilfe.de
www.aidshilfe.de

Urs Köthner
Krisenhilfe Bochum
u.koethner@krisenhilfe-bochum.de
www.krisenhilfe-bochum.de

Beisitzer
Inge Hönekopp
MethadonSchwerpunktpraxis Mannheim
inge.hoenekopp@kvbwue.de

Kerstin Dettmer
Fixpunkt e.V. Berlin
k.dettmer@fixpunkt.org

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Lorenz Böllinger, Bremen
Prof. Dr. Peter Degkwitz, Hamburg
Drs. Erik Fromberg, Utrecht
Dr. Bernhard Häffke, Passau
Prof. Dr. Hans-Volker Happel, Frankfurt/M.
Prof. Dr. Manfred Kappeler, Berlin
Dorothea Klieber, Markt-Schwaben
Drs. Dirk J. Korf, Amsterdam
Dr. Ingo Iija Michels, Berlin
Dr. Robert G. Newman, New York
Prof. Dr. Stephan Quensel, Bremen
Prof. Dr. Peter Raschke, Hamburg
Prof. Dr. Sebastian Schreerer, Hamburg
Dr. Wolfgang Schneider, Münster
Prof. Dr. Heino Stöver, Frankfurt/M.
Bernd Georg Thamm, Berlin
Franz Trautmann, Amsterdam
Prof. Dr. Irmgard Vogt, Frankfurt/M.

PARTNER

akzept e.V. ist Mitglied im DPWV und in der DHS, im INTERNATIONAL DRUG POLICY CONSORTIUM und bei ENCOD

www.akzept.org

Ziele

- Die unterschiedlichen, auf Schadensminimierung ausgerichteten Projekte miteinander zu vernetzen und so die fachliche Auseinandersetzung zu befördern.
- Weiterentwicklung der fachlichen Diskussion in akzeptierender Drogenarbeit und humaner Drogenpolitik.
- Analyse und Kritik gegenwärtiger prohibitiver Drogenpolitik und Einwirkung auf nationaler Ebene.
- Eine Mitarbeit im Netz europäischer drogenpolitischer Opposition
- Erarbeitung von Theoretischen und praxisorientierten Materialien zur Grundlage von Drogenarbeit und Drogenpolitik.

Mitgliedschaft

Einzelpersonen, Einrichtungen der Drogenhilfe, Selbsthilfeorganisationen, politische Organisationen und Vereine, die sich mit den Interessen und Zielen von akzept e.V. identifizieren, können jederzeit einen Antrag auf Aufnahme stellen.

Die jährlichen Mindest-Mitgliedsbeiträge betragen:

für Einzelpersonen	80.00€
für Einzelpersonen ermässigt	40.00€
für Vereine	307.00€

akzept e.V. nimmt gern Fördermitglieder auf.

Der Förderbeitrag beträgt ab 100.00€

akzept e.V. finanziert seine Aktivitäten hauptsächlich aus den Mitgliedsbeiträgen. Spenden sind daher willkommen und abzugsfähig.

akzept e.V.

Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik

Christine Kluge Haberkorn

Südwestkorso 14, 12161 Berlin

Fon: +49 (0)30-827 069 46

Fax: +49 (0)30-822 280 2

Email: akzeptbuero@yahoo.de

www.akzept.org



akzept e.V.

Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik

Unsere wichtigsten Forderungen

■ Offener Dialog über vorbehaltlose, tabu-freie und nicht bewertende Auseinandersetzung mit dem Gebrauch von (illegalen) Drogen auf deren soziokulturellem Hintergrund.

■ Unterstützung des risikobewussten Umgangs mit Alkohol, Medikamenten und anderen Drogen.

■ Achtung von Persönlichkeit- und Menschenrechten in therapeutischen Beziehungen zu DrogenkonsumentInnen

■ Bedürfnisorientierte Hilfen ohne Vorbedingung und mit einer breiten Palette von Angeboten von der Suchtbegleitung bis zu Ausstiegshilfen.

■ Entwicklung von Modellen zur Entkriminalisierung und Legalisierung des Drogenkonsums.

■ Umfassende Forschung im Bereich von Drogen.



akzept e.V.

Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik

MATERIALBÄNDE

- „Leben mit Drogen“ (Nachdruck)
Materialband zum 1. akzept-Kongress 1991
- „Menschenwürde in der Drogenpolitik“
Materialband zum 2. akzept-Bundeskongress 1993
- „Drogen ohne Grenzen“
Materialband zum 3. akzept-Bundeskongress 1994
- „DrogenVisionen“
Materialband zum 4. akzept-Bundeskongress 1996
- „The Times They Are A Changin“
Materialband zum 5. int. akzept-Kongress 1998
- „Gesellschaft mit Drogen – Akzeptanz im Wandel“
Materialband zum 6. int. akzept-Kongress 2000
- „Wider besseres Wissen“ (vergriffen), Die Scheinhelligkeit der Drogenpolitik, Herausgeber: Wiss. Beirat von akzept e.V., 240 S.
- Materialien Nr. 1: „Leitlinien für die psychosoziale Begleitung im Rahmen einer Substitutionsbehandlung“
- Working Paper Number 1: „Practice Standards for Psychosocial Services as Part of Substitution Therapy“
- Materialien Nr. 3: „Leitlinien der akzeptierenden Drogenarbeit“
- Materialien Nr. 4
„Leitlinien zum Betrieb und zur Nutzung von Konsumräumen“
- Working Paper Number 4
„Guidelines for the operation and use of Consumption rooms“
- Materialien Nr. 5
„Cannabisreform in Deutschland: Argumente und Fakten“

DOKUMENTATIONEN

1. Internationaler Fachtag Hepatitis C Berlin 2004
3. Internationaler Fachtag Hepatitis C Bonn 2006
4. Internationaler Fachtag Hepatitis C Hamburg 2007
8. Internationaler akzept-Kongress Berlin 2006
- Handbuch ‚Hepatitis C und Drogengebrauch‘, 1. und 2. Auflage 2006
1. Expertengespräch
Weiterentwicklung der Substitutionsbehandlung Berlin 2007
- Gutachten zu §5 BTMVV – 2008
2. Expertengespräch
Weiterentwicklung der Substitutionsbehandlung Berlin 2007

ZEITSCHRIFT

AKZEPTANZ im 16. Jahrgang

NEWSLETTER

akzept informiert 6x jährlich mit dem email-newsletter eAKZEPTANZ über aktuelle Ereignisse aus Forschung und Praxis. Die eAKZEPTANZ kann kostenlos bestellt werden.

Wir geben Denkanstöße

akzept e.V. hat bereits neun praxisorientierte, wissenschaftliche internationale Kongresse durchgeführt (Berlin 1991, Hamburg 1993, Münster 1994, Saarbrücken 1996, Anrheim/Niederlande 1998, Berlin 2000, Jena 2002, Berlin 2006, Frankfurt/Main 2009).

Diese Kongresse waren Foren, auf denen eine gründliche Analyse der gegenwärtigen Drogenpolitik vorgenommen wurde und eine intensive Auseinandersetzung mit rationalen, akzeptanzorientierten Alternativen dazu stattfand.

Die Cannabis Kampagne

bemühte sich 2001/2002 um Bündelung aller Kräfte, die sich für eine Entkriminalisierung von Cannabis einsetzen.

Die Ziele der Kampagne, der MINIMALKONSENS:

- ENTKRIMINALISIERUNG DER KONSUMENTINNEN: Straffreiheit für den Besitz geringer Mengen bis zu 30 g Cannabis
- ZULASSUNG VON HANF ALS MEDIZIN, Unterstützung der Erforschung weiterer therapeutischer Potentiale und medizinischer Einsatzgebiete
- STRAFFREIHEIT DES ANBAUS VON CANNABIS FÜR DEN EIGENBEDARF
- ZURÜCKNAHME DER GEGENWÄRTIG DISKRIMINIERENDEN FÜHRERSCHEINREGELUNG:

Differenzierung im Führerscheinrecht zwischen aktuellem und zurückliegendem Konsum von Cannabis wurden in Laufe eines Jahres von über 5000 Personen und Organisationen unterstützt, darunter zahlreichen Personen in öffentlicher Verantwortung (MdB's, MdA's, MdL's, Justiz), Jugend- und Regionalorganisationen von Bündnis 90/Die Grünen, SPD, FDP und PDS und Personen des kulturellen Lebens.

Drogenprohibition, Cannabispolitik

Eintägige öffentliche Fachveranstaltungen 2004/2005 waren: „Drogenprohibition – unwirksam, teuer, schädlich!“ Zur Perspektive einer Drogenpolitik jenseits von Verboten und Cannabispolitik in Deutschland: Zwischen „So tun als ob...“ und „Was wäre wenn?“

Substitution

Das 1. „Expertengespräch Weiterentwicklung der Substitutionsbehandlung“ fand im Februar 2007 in Berlin statt (Dokumentation)

Ein 2. Expertengespräch Weiterentwicklung der Substitutionsbehandlung fand im Dezember 2009 in Berlin statt (Dokumentation).

Im April 2010 führte akzept e.V. in Berlin die erste Fachtagung zur ‚Weiterentwicklung der Substitutionsbehandlung in Haft‘ durch.

Hepatitis C

Der 1. Internationale Fachtag Hepatitis C Berlin 2004 rückte die Bedeutung der HCV-Infektion für die Gruppe der DrogenkonsumentInnen und das Gesundheitswesen insgesamt und daraus folgend den dringenden Handlungsbedarf für die Primärprävention ins Blickfeld.

In Folge des Fachtages gründeten die Veranstalter akzept e.V. und DAH e.V. das Aktionsbündnis Hepatitis und Drogengebrauch, dem bisher die Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin, das ZIS am UKE Hamburg, der Bundesverband der Eltern und Angehörigen für akzeptierende Drogenarbeit e.V. und JES e.V. beigetreten sind.

Das Aktionsbündnis Hepatitis und Drogengebrauch erstellte 2005/2006 mit Unterstützung des Bundesministerium für Gesundheit das Handbuch ‚Hepatitis C und Drogengebrauch – Grundlagen, Therapie, Prävention, Betreuung und Recht‘.

Den. 4. Internationalen Fachtag Hepatitis C führte das Aktionsbündnis im Herbst 2007 in Hamburg durch.

Gesund in Haft

akzept war Mitveranstalter der 4. Europäischen Konferenz zur Gesundheitsförderung in Haft Wien 2009

und wird Mitveranstalter der 5. Europäischen Konferenz zur Gesundheitsförderung in Haft in Hamburg 2010 sein (www.gesundinhaft.eu)